

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Was tun gegen
sexuellen Missbrauch?



Ben und Stella
wissen Bescheid!

Pudelskern | Ka Schmitz www.pudels-kern.net

Präventions- und Bildungs-
konzept für Kinder und
Jugendliche mit Behinderung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

mit unserem November-Rundbrief wollen wir Ihnen von Aktivitäten und Ereignissen berichten, die uns beschäftigen.

Wie in vielen Einrichtungen ist auch bei Violetta der **Generationswechsel** in vollem Gange. So haben wir uns von unserer langjährigen Kollegin Uta Schneider verabschiedet – Julia Bergen und Viktoria Langner bereichern seitdem unser Team und stellen sich Ihnen vor.

In einem bewegenden Text schreibt **Uta Schneider**, was ihr die Arbeit bei Violetta in den 32 Jahren ihrer Tätigkeit bedeutet hat.

Wir engagieren uns weiterhin in den Bereichen **sexualisierte Gewalt** an Kindern mit Behinderungen und sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien. Auch darüber informieren wir Sie.

Zwei weitere Angebote stellen wir Ihnen vor: Die **Rechtsberatung** bei Violetta und ein **Gruppenangebot** für Angehörige.

Im März 2021 haben wir **Lydia Deborah Banda** aus Blantyre im südostafrikanischen Malawi bei einem virtuellen Austausch kennenlernen dürfen – jetzt hat sie uns persönlich besucht. Im Juni konnten wir uns über die Situation von Mädchen* und Frauen* und über die Arbeit gegen sexualisierte Gewalt sowohl in Blantyre als auch in Hannover austauschen.

Violetta ist Mitglied im Wohlfahrtsverband **Der Paritätische Niedersachsen**, der in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert. Wir stellen dar, was die Mitgliedschaft für unsere Arbeit bedeutet.

Wir informieren über unser **Fortbildungsprogramm** für das Jahr 2025 mit Präsenz- und digitalen Angeboten.

Am 13. März 2025 richten wir einen **Fachtag** aus: »Tatort Familie – schon wieder? Immer noch!« Im Zentrum steht die gute Versorgung Betroffener von innerfamiliärer sexualisierter Gewalt. Wir freuen uns, wenn die Tagung Ihr Interesse findet.

Unsere Arbeit ist ohne vielfältige **Förderung und Unterstützung** nicht möglich. Dafür danken wir allen Kooperationspartner*innen sowie allen, die sich für die Arbeit von Violetta engagieren und uns mit ihren Spenden und Zuwendungen helfen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.
Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen und Nachfragen.

Herzliche Grüße, Ihr Violetta-Team

Kinder und Jugendliche stark machen mit Ben und Stella

Wie eine Qualifizierung die Präventionsarbeit erleichtert

30 Fachkräfte realisieren jetzt selbständig das Präventionsprogramm »Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!«. Anfang 2024 absolvierten sie dafür unsere fünftägige Qualifizierung. Eine Teilnehmerin berichtet, was sie daraus mitnehmen konnte und warum sie auch andere Fachkräfte ermutigen möchte, teilzunehmen.

»Selbstständig Prävention zum Thema sexualisierte Gewalt anbieten? Trauen wir uns das zu? Und schaffen wir das eigentlich in einem Alltag, in dem kaum Zeit für die Vor- und Nachbereitung von Projekten bleibt?« Diese Bedenken hören wir oft, wenn wir berichten, dass wir Fachkräfte dafür qualifizieren, selbstständig Präventionsprogramme umzusetzen. Wir wissen, dass das Thema sexualisierte Gewalt oft mit Unsicherheiten verbunden ist und dass es im vollen Berufsalltag nur begrenzte Kapazitäten gibt. Deshalb haben wir 2019 im Rahmen des bundesweiten Modellprojektes »BeSt«* eine Qualifizierung entwickelt, die sowohl Kompetenzen im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt vermittelt als auch die heterogene Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen berücksichtigt.

Das Präventionsprogramm

»Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!«

»Ben und Stella wissen Bescheid!« ist ein Bildungs- und Präventionskonzept zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen vor sexualisierter Gewalt. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren mit kognitiven Beeinträchtigungen und/oder Entwicklungsverzögerungen sowie einer möglichen zusätzlichen Körper- und/oder Hörbeeinträchtigung. Das Programm vermittelt mithilfe der Figuren Ben und Stella und ihren Freund*innen Wissen und Handlungskompetenzen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Gefühle, Nein sagen und Nein zeigen sowie Hilfe holen.

Mehrere Tage Fortbildung sind eine zeitintensive Investition – darum haben wir uns gefreut, dass wir die Qualifizierung zu Beginn des Jahres 2024 sogar zwei Mal durchführen konnten: als offener Durchgang und als Inhouse-Angebot. Bei letzterem hat sich die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe einer Stiftung dazu entschieden, jeweils zwei Mitarbeitende aus allen Bereichen zu qualifizieren, die Kinder und Jugendliche betreuen, unterrichten oder begleiten.

Auch Andrea B. hat sich entschieden, dabei zu sein. Gemeinsam mit ihrer Kollegin nahm sie für ihre Förderschule teil. Andrea B. hat uns berichtet, was ihr an der Maßnahme besonders gefallen hat.

Die Qualifizierung und das Material

In der Qualifizierung setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Prävention sexualisierter Gewalt auseinander. Sie werden bestärkt, selbstständig mit Kindern und Jugendlichen zu dem Thema zu arbei-

ten. Dazu gehen wir gemeinsam die sieben Präventionsbausteine durch, erklären Ablaufpläne und überprüfen, welche Methoden sich für welchen Einsatz am besten eignen.

»Die praktischen Übungen während der Fortbildung sowie die Methodenvielfalt der Referenten haben mir den Theorie-Praxis-Transfer unheimlich erleichtert«, so Andrea B. »Mir hat gefallen, dass Ben und Stella so strukturiert aufgebaut ist, ein fundiertes Hintergrundwissen bietet und ich die Methoden direkt in die Praxis umsetzen kann.«

Trotz des Grundgerüsts versteht sich das Präventionsprogramm nicht als starres Konzept. Die Vielfalt der Kinder- und Jugendgruppen erfordert es, Methoden anzupassen und erfinderisch zu werden. Als wir das Konzept entwickelten, haben wir darauf geachtet, viele Optionen anzubieten und Hinweise zu geben, wie Methoden angepasst werden können.

»Mir hat es gut getan, dass Ben und Stella einen klaren roten Faden vorweist, an dem ich mich orientieren kann, den ich aber auch ergänzen darf. Das erleichterte mir die Umsetzung im Alltag enorm«, bestätigt Andrea B. »Die Referenten waren supertransparent und haben alles Material und Wissen auf einem Padlet und in einem dicken Ordner zur Verfügung gestellt, so dass der Einstieg und die Umsetzung wirklich leicht fiel. Dazu gab es noch allerhand Material in einer großen Kiste an die Hand, so dass der Vorbereitungsaufwand danach absolut minimalisiert wurde – dank des Materials, es fehlt wirklich an nichts! Während der Qualifizierung konnte man Einblick in weitere Bücher zur Thematik nehmen, was ich als sehr inspirierend erlebt habe.«

Das gesamte Materialpaket umfasst

- 84 Methoden
- 185 Bilder
- Neun kurze Arbeits- bzw. Erklärfilme
- 47 Arbeitsblätter für die Mappen der Kinder und Jugendliche
- Erklärheft »Was ist sexueller Missbrauch?« in einfacher Sprache
- Zwei Bilderbroschüren zum Thema sexueller Missbrauch
- Eine Informationsbroschüre für Eltern und Sorgeberechtigte
- Acht Informationsschreiben für Eltern, Sorgeberechtigte und/oder Fachkräfte

Sicherheit im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen

Wenn Prävention sexualisierter Gewalt ein gelebtes Konzept ist, kann das betroffene Kinder und Jugendliche ermutigen, von eigenen Gewalterfahrungen zu berichten. Aus diesem Grund wird an zwei Tagen der Qualifizierung ausführlich ausprobiert, wie in verschiedenen Situationen des Anvertrauens angemessen reagiert werden kann. Genauso wichtig wie erste angemessene Reaktionen sind auch die Intervention und weitere Schritte: Welche Hilfestelle gibt es vor Ort? Haben wir in unseren Einrichtungen einen Ablaufplan? Was ist für was zuständig (oder auch nicht)?



Auch Andrea B. erlebt die Themenblöcke zur Intervention als entlastend: »Die Referenten haben sich viel Zeit genommen, um persönliche Fragen zu klären. Ich habe die zwei als sehr empathisch erlebt.«

Miteinander und voneinander lernen

»Den Austausch sowie die Atmosphäre während der Fortbildung fand ich sehr konstruktiv. Jetzt ist die Fortbildung schon wieder einige Zeit her, aber ein Gefühl ist hängengeblieben. Ich ging aus der Qualifizierung raus und dachte: Wow, so eine praxisnahe Fortbildung mit direktem Bezug für meine Schülerschaft habe ich noch nicht erlebt. Ich fühlte mich während der Fortbildung wie in einem All-Inclusive-Fünf-Sterne-Hotel - da die Referenten einfühlsam an alles gedacht hatten, was man für die Umsetzung in der Praxis braucht.«

Auch wir Referent*innen verstehen uns als Lernende, die vom offenen Austausch über den Alltag der Einrichtungen profitieren. Die Vielfalt an Teilnehmenden macht die Qualifizierung erst recht spannend: Es können Mitarbeitende aus Fachberatungsstellen, Tagesbildungsstätten, Förderschulen ebenso wie aus Wohneinrichtungen für Kinder und Jugendliche dabei sein. In der Auseinandersetzung mit den Methoden und Abläufen ist es für alle bereichernd, von anderen deren jeweilige Herausforderungen und Lösungswege zu erfahren. Wie schaffen sie es, das Projekt im vollen Alltag unterzubringen? Wenn ich als externe Fachkraft das Projekt anbiete, welche Details muss ich dann in einem Vorgespräch klären? Wie können wir die Einrichtungsleitung überzeugen, zeitliche Ressourcen für die Vor- und Nachbereitung des Projektes zu ermöglichen?

Nach der Qualifizierung heißt es dann: Planen und durchführen.

Andrea B. legte sofort los und war froh, dass sie in der Umsetzung nicht alleine war: »Ich habe direkt begonnen, das Material zu nutzen. Dabei musste ich mich natürlich nochmal intensiv mit der Thematik beschäftigen, spürte aber, dass ich mich durch die Fortbildung sicherer gefühlt habe – und der Leitfaden, die ausgearbeiteten Bausteine machen es einem auch wirklich einfach. (...) Ich fühle mich sicher bei

der Vermittlung des Themas, aber Fragen tauchen im Austausch / in der Umsetzung mit den SchülerInnen immer wieder auf. Da war es hilfreich, dass wir die Fortbildung im Tandem besucht haben, so dass ich bei Gesprächsbedarf auf Austauschpartnerinnen in der Schule zurückgreifen kann.«

Um auch andere zur Präventionsarbeit zu ermutigen, richtet Andrea B. das Wort noch einmal direkt an Interessierte:

»Probiert es aus, ihr werdet begeistert von der Fortbildung sein. So ein hilfreiches, fundiertes Material und durch und durch durchdachtes Material habt ihr vermutlich noch nicht an die Hand bekommen. Gerade in unserem Bereich (Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung + Unterricht) gibt es wenige Fortbildungen, die man fast 1:1 umsetzen kann. Diese ist eine: Die Referenten haben an alles gedacht, was man für Umsetzung mit unseren SchülerInnen braucht. Es fehlt an nichts. Die Qualifizierung war sehr wertvoll für mich.«

Und weiter geht's...

Die nächste Qualifizierung findet vom 24. bis 25. März 2025 und vom 02. bis 04. Juni 2025 in Münster statt. Sie wird angeboten von Zartbitter Münster und Violetta Hannover.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://www.zartbitter-muenster.de/praevention-sexualisierte-gewalt/berufsbegleitende-weiterbildung/113-ausbildung-referent-in-fuer-ben-stella>

Darüber hinaus ist es auch möglich, die Qualifizierung als Einrichtung anzufordern. Je mehr Menschen präventiv wirken, desto nachhaltiger sorgen wir für den Schutz von Kindern und Jugendlichen.

*Das Bildungs- und Präventionskonzept »Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!« wurde im Rahmen des Projektes »BeSt – Beraten und Stärken – Bundesweites Modellprojekt 2015-2020 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen« von der Deutschen Gesellschaft für Kindesvernachlässigung, -misshandlung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) in Zusammenarbeit mit zehn Fachstellen entwickelt, darunter Violetta. Das Bundesfamilienministerium hat das Modellprojekt gefördert.

Ben-und-Stella-Broschüren wieder erhältlich!



Das erfolgreiche Präventionsprogramm »Ben und Stella wissen Bescheid!« für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen gibt es seit vier Jahren.

Dazu gehört Begleitmaterial, bestehend aus vier Broschüren: Ein Elternratgeber, eine Erklärung in leichter Sprache sowie die beiden Geschichten von Jenny und Murat, Figuren aus dem Programm »Ben und Stella wissen Bescheid!«, die sexualisierte Gewalt erlitten haben.

Die Broschüren waren zwischenzeitlich vergriffen und können nun wieder zu einem Preis von 3,50 € pro Stück bestellt werden. Außerdem stehen sie zum kostenfreien Download bereit.

Die Broschüren entstanden im bundesweiten Modellprojekt »BeSt – Beraten und Stärken zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen«. Die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) hat sie in Zusammenarbeit mit zehn Fachberatungsstellen entwickelt, dabei war auch Violetta.



Alle Informationen zu den Broschüren und zum Bestellen: <https://www.violetta-hannover.de/materialien/broschueren>
Den Nachdruck ermöglichte der Inner Wheel Club Hannover-Maschsee – herzlichen Dank!

NEU: Rechtsberatung bei Violetta

Sexualisierte Übergriffe und Gewalttaten werfen oft rechtliche Fragen auf, zum Beispiel rund um eine Strafanzeige oder nach Opferschutzmöglichkeiten in juristischen Verfahren.

Darum gibt es bei Violetta seit Juni 2024 als neues und wichtiges Angebot eine Rechtsberatung für Mädchen*, junge Frauen* und deren Angehörige.

Rechtsanwältin Anke Geißler berät unsere Klientinnen* in den Räumen der Beratungsstelle Violetta von einer ersten juristischen Einschätzung bis zu den daraus folgenden Fragen. Anke Geißler vertritt seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

Die Rechtsberatung bieten wir jeden ersten Montag im Monat in der Zeit von 16.00 bis 17.30 Uhr an. Eine Beratung dauert jeweils 30 Minuten.

Dank der Förderung der *Stiftung Aktion Hilfe für Kinder* können wir diese Rechtsberatung zu einer Eigenbeteiligung von 25 Euro anbieten.

FACHTAG

Tatort Familie – schon wieder? Immer noch!

Für eine gute Versorgung bei Fällen von innerfamiliärer sexualisierter Gewalt

Laut Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs erleiden Kinder und Jugendliche sexualisierte Gewalt größtenteils im sozialen Nahbereich – insbesondere in der Kernfamilie. Dies deckt sich mit den Erfahrungen der Fachberatungsstelle Violetta von Beginn der Arbeit Ende der 1980er Jahre bis heute. <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/wo-findet-missbrauch-statt>

Trotz dieser Tatsache finden vor allem solche Fälle sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen öffentliche Beachtung, die Täter/Täterinnen in Einrichtungen wie beispielsweise der Kirche oder im Sportverein verüben. Eine Forsa-Umfrage stellte 2021 fest, dass fast 90 Prozent der Befragten es für wahrscheinlich halten, dass sexuelle Gewalt vor allem in Familien stattfindet – aber dass gleichzeitig 85 Prozent es für unwahrscheinlich oder ausgeschlossen halten, dass sexuelle Gewalt in ihrer eigenen Familie ausgeübt wird oder ausgeübt werden kann. <https://nicht-wegschieben.de/>

Bei diesem Fachtag wollen wir uns gemeinsam mit der Frage beschäftigen, was es so schwer macht, sexualisierte Gewalt in der Familie wahrzunehmen, sie als solche anzuerkennen und Betroffenen geeignete Hilfestellung, Schutz und Aufarbeitung anzubieten.

Die Sozialwissenschaftlerin **Prof. Dr. Barbara Kavemann** forscht seit vier Jahrzehnten zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend und ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. In ihrem Vortrag wird sie einen Rückblick auf die Entwicklung seit den 1980er Jahren geben sowie aktuelle gesellschaftliche und fachliche Herausforderungen im Tatkontext Familie benennen.

Prof. Beate Naake ist Juristin und Vorstandsmitglied im Bundesverband des Kinderschutzbundes und Teil in der Arbeitsgruppe Kindgerechte Justiz im Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Der Vortrag beleuchtet bestehende Herausforderungen für Kinder und Jugendliche, wenn sie nach der Entdeckung von innerfamiliärem Missbrauch mit anschließenden straf- und familiengerichtlichen Verfahren konfrontiert sind und thematisiert Punkte, die verbesserungsbedürftig sind.

In **fünf Workshops** wollen wir gemeinsam mit Ihnen als Fachleuten die Versorgung Betroffener von innerfamiliärer sexualisierter Gewalt diskutieren. Was benötigen wir für eine gelingende Zusammenarbeit der einzelnen Berufsgruppen und Institutionen zum (Kinder-) Schutz und zum Wohl von Betroffenen?

THEMEN DER WORKSHOPS

- 1 Kindeswohl im Spannungsfeld – Umgangs- und Sorgerecht bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern
- 2 Auflagenberatung in Fällen von innerfamiliärer sexualisierter Gewalt
- 3 Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im familiären Kontext
- 4 Strafverfahren als Möglichkeit einer gelungenen Aufarbeitung bei sexuellem Missbrauch in der Familie
- 5 Sexualisierte Gewalt durch Geschwister an Geschwistern

In der abschließenden **Podiumsdiskussion** geht es um die Fragen: Was wären gute Konzepte? Was fordern wir von Jugendhilfe und Politik, damit der Schutz vor sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen gelingt? Was wünschen sich Betroffene als Anerkennung ihres Leids und wie kann eine gelingende Aufarbeitung aussehen?

DONNERSTAG, 13. MÄRZ 2025

von 11.30 Uhr – 18.45 Uhr

KULTURZENTRUM PAVILLON

Lister Meile 4, 30161 Hannover

<https://pavillon-hannover.de>

ZIELGRUPPE sind Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und für diese verantwortlich sind, sowie Politiker*innen und Interessierte

KOSTEN 50,- Euro

WEITERE INFORMATIONEN & ANMELDUNG

www.violetta-hannover.de

Zu Gast bei Violetta – Lydia Deborah Banda aus Blantyre Malawi besucht Hannover

Seit mehr als drei Jahren kennen sich das Violetta-Team und Lydia Deborah Banda – aber bisher nur digital. Im März 2021 nahmen alle gemeinsam an einer Videokonferenz teil und sprachen über Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* während der Coronapandemie. Jetzt hat Lydia Banda Violetta persönlich besucht. Im Juni war sie in Hannover, eingeladen vom Freundeskreis Malawi und der Städtepartnerschaft Hannover-Blantyre e.V.

Die junge Aktivistin und Schauspielerin setzt sich für Mädchenrechte ein. Sie hat in der malawischen Metropole Blantyre die Flying Girls gegründet. Die Initiative will die Bildung und Gleichstellung von Mädchen* fördern und versucht unter anderem, ein Bewusstsein für das Tabuthema Menstruationshygiene zu schaffen. Die jungen Mädchen* in dem Projekt schätzen Lydia Banda sehr und bringen ihr viel Vertrauen entgegen.

Im Rahmen ihres Aufenthaltes in Hannover war es Lydia Banda ein großes Anliegen, sich mit den Mitarbeiterinnen von Violetta auszutauschen. Sie berichtete, dass Kinder in Malawi in hohem Maße von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Den meisten Mädchen* widerfährt sie mehrfach, weil sie nicht darüber reden können.

»Kinder, die von ihren eigenen Familienmitgliedern wie ihren Vätern oder Stiefvätern und Onkeln sexuell missbraucht werden, zeigen das nicht an oder sprechen nicht darüber«, erklärt Lydia Banda, »weil ihnen immer gedroht wird, dass sie getötet oder aus dem Haus gejagt werden, wenn sie es melden.«

Aber auch Mädchen*, die sich offenbaren, fänden oft keine Unterstützung: »Denjenigen, die den Mut haben, es ihren Müttern zu sagen, wird meistens nicht geholfen. Die Mutter will ihre Ehe nicht

riskieren, indem sie sich an den Ehemann wendet, deshalb behandelt sie es lieber als Familiengeheimnis.«

Violetta sei ein Ort, so Lydia Banda, »den wir in jedem Land und besonders in Malawi brauchen«. Die Fälle von sexualisierter Gewalt oder Vergewaltigung nehmen täglich zu, aber die Mädchen* könnten sich nirgends in Sicherheit bringen.

Die Aktivistin fordert mehr Aufklärung und Sensibilisierung in Schulen und Gemeinden und eine Möglichkeit, sexualisierte Gewalt zu melden. »Das kann dazu beitragen, dieses Verhalten zu verringern oder am besten zu beenden, vor allem bei unseren Mädchen, die die Zukunft sind.«



Thurid Bleinroth, Valentina Urrego Vargas (Freundeskreis Malawi), Silvia Hesse (Freundeskreis Malawi), Lydia Deborah Banda, Barbara David

Herzlich Willkommen!



Mein Name ist Viktoria Langner und ich bin seit April 2024 Teil des Teams von Violetta. Mit derzeit 25 Wochenstunden berate ich jugendliche Mädchen und junge Frauen bis 26 Jahre. Darüber hinaus mache ich die Weiterbildung zur Psychosozialen Prozessbegleitung, die im kommenden Jahr mein Schwerpunkt sein wird.

Erfahrung bringe ich mit aus meinen vorherigen Tätigkeiten im autonomen Frauenhaus Hannover und in der Sofortaufnahme für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder – Frauenhaus24. Nebenbei war ich einige Jahre Lehrbeauftragte im Studiengang Soziale Arbeit an der Fachhochschule Hildesheim, dort habe ich das Thema Gewalt im sozialen Nahraum behandelt, mit dem Schwerpunkt geschlechtsspezifische Gewalt und Gewalt gegen Kinder.

Aus meiner theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gewaltformen, Gewaltdynamiken und deren Folgen weiß ich, wie wichtig die parteiliche Unterstützung für Betroffene ist. Sexualisierte Gewalt wird tabuisiert und in einer patriarchal strukturierten Gesellschaft sind betroffene Mädchen* und junge Frauen* oft mit Gefühlen wie Scham und Schuld, aber auch Wut und Trauer konfrontiert. Diesen Gefühlen möchte ich in meiner Beratung Raum geben.

In meiner Weiterbildung zur Psychosozialen Prozessbegleiterin und der engen Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Andrea Behrmann lerne ich, wie wichtig eine qualifizierte Begleitung für Mädchen* und junge Frauen* sein kann. In der Regel sind Strafverfahren und die damit verbundenen Rechte und Pflichten verletzter Zeuginnen*Zeugen nicht Teil der Lebenswelt junger Menschen. Aus diesem Grund ist es mir ein zentrales Anliegen, Mädchen* und junge Frauen* in Strafverfahren gut zu begleiten. Dazu gehören häufig auch Gespräche mit Angehörigen der verletzten Zeugin*.

Ich habe Soziale Arbeit im Bachelor und Master studiert, freue mich auf neue Herausforderungen und darauf, mich künftig mit meiner Perspektive in die wichtige Arbeit von Violetta einbringen zu können.



Hallo, ich bin Julia Bergen und gehöre seit April 2024 zum Team von Violetta. Dort arbeite ich mit 35 Wochenstunden in der Beratung für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 13 bis 27 Jahren und in der Onlineberatung.

Ich bin studierte Heilpädagogin und ausgebildete Systemische Beraterin. Im September habe ich meine Ausbildung in Traumapädagogik und Traumazentrierter Fachberatung begonnen.

Erfahrungen gesammelt habe ich in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, zuletzt bei der Arbeit in einer Jugendberatungsstelle.

Für Betroffene von sexualisierter Gewalt ist es häufig schwierig, über das Erlebte zu sprechen. Daher wollen wir eine Gesprächsmöglichkeit bieten, die frei von Bewertung und Druck ist. Die Klientinnen entscheiden selbst, über was sie wann sprechen. Ich möchte in meiner Beratung einen Raum schaffen, welcher durch Zeit, Verständnis und Bestärkung geprägt ist. Es ist wichtig, dass wir parteilich an der Seite der Mädchen* und jungen Frauen* stehen und eine vertrauensvolle und zuverlässige Anlaufstelle sind.

Das Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleiden, ist für Mädchen* und Frauen* mit Beeinträchtigungen zwei- bis dreimal größer als für Mädchen* und junge Frauen* ohne Beeinträchtigungen. Diese hohe Betroffenheit spiegelt sich jedoch noch nicht in der Beratungsstatistik von Violetta wider. Unser Ziel ist es, diese Lücke zu schließen und unser Angebot noch zugänglicher für Betroffene mit Beeinträchtigungen zu machen.

In diesem Vorhaben arbeite ich eng mit meiner Kollegin Kerstin Kremer zusammen.

Ich freue mich, das Team von Violetta zu ergänzen und mich mit Engagement und Begeisterung einzubringen.

Danke Uta – und alles Gute für den Ruhestand!

Ein emotionaler Abschied von Uta Schneider nach 32 Jahren

Zum 1. September 2024 ist unsere liebe und geschätzte Mitarbeiterin Uta Schneider nach 32 Jahren bei Violetta in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Sie hat seit 1992 federführend daran mitgearbeitet, dass Violetta von einem lokalen Frauenprojekt zu einer bundesweit anerkannten Fachberatungsstelle wachsen konnte. Sie hat die Arbeit von Violetta über Jahrzehnte weiterentwickelt, neue brennende Themen aufgegriffen und damit auch überregional Zeichen gesetzt.

Uta hat die Beratungsstelle in vielen Aufgabenfeldern vertreten – vor allem aber war sie auf Spieltherapie und Diagnostik spezialisiert. In diesem Bereich hat sie viel Verantwortung getragen. Gerade in der Diagnostik, besonders bei Verdacht auf sexualisierte Übergriffe, bemühte sie sich darum, standardisierte Abläufe und Instrumente zu installieren, um sicherer entscheiden zu können.

In der therapeutischen Begleitung lagen ihr besonders die schwer verletzten Mädchen, die Schlimmes erlitten hatten am Herzen. Ob es langjähriger schwerer Missbrauch war oder ob die Mädchen aus anderen Gründen – gesundheitlich oder familiär – eine Last zu tragen hatten: Uta hat sich die ganzen Jahre mit viel Herzblut um diese Kleinen gekümmert und ihnen bei der Verarbeitung ihrer Gewalterfahrungen geholfen.

Uta hat es immer geschafft, jedem Mädchen, was zu ihr kam, zu vermitteln, dass es willkommen, einzigartig und wertvoll ist! Dabei hat sie selbst in der gesamten Zeit nicht ihre Freude am Spielen und am Zaubern verloren.

Ihre Teamkolleginnen und der Vorstand haben sie immer als kompetente, klare und kritikfähige Kollegin erlebt und geschätzt. Sie ist sehr strukturiert und verlässlich. Sie konnte Sachen auf den Punkt bringen und blieb dabei beeindruckend souverän.

Uta hat in ihrer langjährigen Mitarbeit bei Violetta viele Impulse gesetzt, bei ihren Mädchen, im Team und bei Fachkräften. Vielen Dank dafür!

Auf ihrem weiteren Weg wird sie sicher nicht stehen bleiben, sondern weiterhin »unruhig« sein. Sie plant Reisen, das Singen im Chor und das Engagement bei den Omas gegen Rechts.

Wir danken für die vielen tollen Jahre und den unermüdlichen Einsatz. Wir wünschen Uta alles Gute und viel Erfolg bei ihren neuen Abenteuern.

*Die Vorstandsfrauen Christiane Wiede,
Ulla Henscher und Anke Geißler*

»Ihr werdet unser Violetta-Schiff gemeinsam gut weitersteuern« – Was mich zum Abschied nach 32 Jahren bewegt.

Im Februar 1992 habe ich angefangen, bei Violetta zu arbeiten. Bis auf ein Jahr Pause nach der Geburt meines Sohnes war ich seitdem durchgängig dort.

Ich habe miterlebt und meinen Beitrag dazu geleistet, dass Violetta von einem kleinen, autonomen Frauenprojekt zu einer Fachberatungsstelle geworden ist, die weit über die Grenzen der Region Hannover bekannt und anerkannt ist.

Was hat mich all die Jahre dort gehalten? Ich habe es immer geschätzt, dass es bei Violetta möglich war, im eigenen Bereich selbstständig zu arbeiten und eigene Ideen umzusetzen, und dies ohne viel »bürokratisches« Gedöns.

Den Austausch mit meinen Kolleginnen fand ich immer inspirierend und bereichernd – sowohl fachspezifisch wie fachpolitisch. Mit den Jahren ist bei Violetta – trotz und mit einigen Auseinandersetzungen, wie sie zu jeder Gruppe engagierter Menschen dazu gehören – ein starkes, kluges Team mit flacher Hierarchie entstanden.

Das Grundgefühl bis heute war und ist: Wir ziehen an einem Strang! Diese Entwicklungen weiß ich umso mehr zu schätzen, als ich doch vor meiner Zeit bei Violetta einige Jahre innerhalb der stark hierarchisierten Struktur eines kirchlichen Trägers gearbeitet habe.

Ich erlebe unser Team bei Violetta wie einen starken Organismus, der es immer wieder verstanden hat, mit Anforderungen von außen umzugehen und auch der zunehmenden Größe des Teams und der Zunahme der Aufgaben gerecht zu werden.

In meiner Zeit in der Fachberatungsstelle habe ich zwischen 1.400 und 1.500 Klient*innen kennengelernt, jüngere Mädchen*, Eltern und andere Vertrauenspersonen sowie Fachkräfte. Von ihnen, vor allem meinen jungen Klient*innen habe ich viel gelernt und bin dafür sehr dankbar.

Ihr Überlebensmut und ihre kreativen Fähigkeiten, im Spiel Altes, Schwieriges und Schmerzhaftes zu thematisieren und zu verarbeiten sowie Neues auszuprobieren, haben mich immer wieder fasziniert und begeistert. Ich habe Eltern kennengelernt, die sehr



Anke Geißler, Ulla Henscher, Uta Schneider, Christiane Wiede

bemüht waren, ihre Töchter zu schützen und zu unterstützen. Aber natürlich sind mir auch andere begegnet, denen es schwerfiel zu glauben und die wenig bis keine Ressourcen hatten, ihre Tochter gut zu begleiten.

Ich habe engagierte Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen getroffen, die auch verstanden hatten, dass im Themenbereich der sexualisierten Gewalt eine gute Kooperation im Sinne der Betroffenen unabdingbar ist. Aber es gab auch die Fachkräfte, die möglichst wenig von unserem Thema wissen wollten.

Wenn ich zurück blicke auf mein berufliches Tun, dann freut mich auch die Vielfalt der Aufgaben, die mich neben meiner Haupttätigkeit begleitet hat: Elternabende, Klassenbesuche und Hospitationen, Infotermine, Fortbildungen, die Anleitung von Praktikant*innen, die Vertretung der Fachberatungsstelle in Arbeitsgruppen auf verschiedenen Ebenen – um nur einige Aufgaben zu nennen. Es war immer abwechslungsreich und langweilig war es nie!

Inhaltlich haben mich vor allem »sexuelle Übergriffe von Geschwistern an Geschwistern« sowie die Handlungssicherheit von Fachkräften, mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu gehen, beschäftigt. Besonders viel Spaß hat es mir gemacht, ein Kinderbuch und ein Spiel zur Psychosozialen Prozessbegleitung sowie eine Arbeitshilfe zum noch unterbelichteten Thema sexuelle Übergriffe

durch Geschwister zu erarbeiten. Ich bin stolz und zufrieden, dies gemeinsam mit meinen Kolleginnen Andrea Behrmann und Ulla Mathyl gemacht zu haben.

Es war eine prall gefüllte Zeit mit einigen Herausforderungen und viel Verantwortung. Ich bin sehr dankbar, dies erlebt zu haben – gemeinsam mit meinen geschätzten Kolleginnen.

Wenn ich jetzt gehe, dann tue ich dies mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ihr, liebe Teamfrauen, werdet mir bestimmt fehlen, die Arbeit bei Violetta hat einen Großteil meines erwachsenen Lebens geprägt und darin habt ihr wichtige Spuren hinterlassen.

Ich bin aber auch froh, jetzt Verantwortung abzugeben, neue Freiräume für meine vielen Interessen zu haben und auch mehr Zeit für meine Familie und meinen Freundeskreis. Auch ihnen bin ich dankbar für die Unterstützung in all den vergangenen Jahren. Ohne sie wäre meine Psychohygiene sehr viel schwieriger gewesen.

Liebes Team, ich wünsche euch ganz viel Mut, Kraft und Glück für die Zukunft, bleibt zuversichtlich, ich bin sicher, ihr steuert unser Violetta-Schiff gemeinsam gut weiter, allen Widerständen und Gegenbewegungen zu Trotz!

Macht's gut!
Uta

75 Jahre *Der Paritätische Niedersachsen* – wir gratulieren!



Nejla Coskun (Türkische Gemeinde in Niedersachsen), Bianka Bradler (Der Paritätische Hannover), Barbara David (Violetta), Djenabou Diallo-Hartmann (Landtagsabgeordnete, Die Grünen)

Schon seit vielen Jahren ist der Verein Violetta Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – oder kurz: Der Paritätische Niedersachsen.

Wir schätzen viel an diesem Wohlfahrtsverband: Er unterstützt und berät uns in Rechtsfragen und bei Anträgen für zusätzliche Fördermittel, beispielsweise bei Lotterien oder Stiftungen. Manchmal ist die finanzielle Unterstützung auch daran geknüpft, dass Violetta Mitglied in einem Wohlfahrtsverband ist.

Besonders schätzen wir, dass der Paritätische Einrichtungen wie Violetta bei politisch relevanten oder die Landesförderung betreffenden Themen in den entsprechenden Gremien vertritt, sei es auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene. Hier bezieht er uns im Vorfeld ein – in Facharbeitsgruppen oder mit der Bitte, unsere Fragen, Haltungen und Positionen zu formulieren.

So beteiligt sich Violetta seit vielen Jahren an Diskussionen zur Richtlinie der Landesförderung von Maßnahmen für Frauen* und Mädchen*, die von Gewalt betroffen sind. Seit Anfang des Jahres ist zudem Barbara David im Beirat des Kreisverbandes Hannover des Paritätischen aktiv.

Im September hat der Paritätische Niedersachsen sein 75-jähriges Jubiläum gefeiert.

Die Vorsitzende Kerstin Tack hat eine engagierte Rede gehalten, die wir hier im Rundbrief sehr gerne in einigen Punkten aufgreifen möchten – passt sie doch zur derzeitigen finanziell prekären Situation der Stadt und der Region Hannover. In der Kampagne »Investieren statt kaputtsparen« engagieren wir uns zusammen mit vielen anderen hannoverschen Vereinen aus dem Jugend-, Sozial-, Kultur- und Sportbereich gegen Kürzungen. Wir haben im Rundbrief 43 vom Herbst 2023 ausführlich darüber berichtet.

Kerstin Tack hob hervor, dass im Grundgesetz das Sozialstaatsprinzip verankert sei, das besagt, dass sich die Parlamente in der Bundesrepublik auch um soziale Gerechtigkeit und die soziale Sicherheit aller Bürger*innen kümmern müssen. In der Demokratie sei es wichtig, dass alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansichten anerkannt werden und nach ihren Werten entscheiden dürfen. Werte wie Freiheit, Toleranz, Solidarität und Inklusion seien wichtige Grundpfeiler für die Demokratie – dafür stehe der Paritätische.

Es brauche eine Vielfalt sozialer Angebote, aus denen Bürger*innen auswählen könnten.

Der Sozialbereich mit all seinen Aufgaben sei ein hochdifferenzierter gemeinwohlorientierter Wirtschaftsbereich in Deutschland. Für diese Infrastruktur sei eine auskömmliche Finanzierung unerlässlich, andernfalls breche sie zusammen. Das führe zu großen Ängsten und Sorgen bei Nutzer*innen und Beschäftigten in diesen Bereichen. Und wenn sie sich nicht wahrgenommen und abgehängt fühlten, gefährde das die Demokratie.

Weitere Herausforderungen seien der drohende Fachkräftemangel auch im Sozialbereich, die Digitalisierung und die Folgen des Klimawandels. Auch hier bedürfe es Unterstützung und Förderung – beispielsweise nachhaltiger Innovationen, so Kerstin Tack.

Wir bedanken uns für das Engagement des Paritätischen und werden uns in unserem Aufgabenbereich weiterhin für die Rechte von Mädchen* und Frauen* stark machen, die von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen sind.

Gruppe für Angehörige von Betroffenen sexualisierter Gewalt

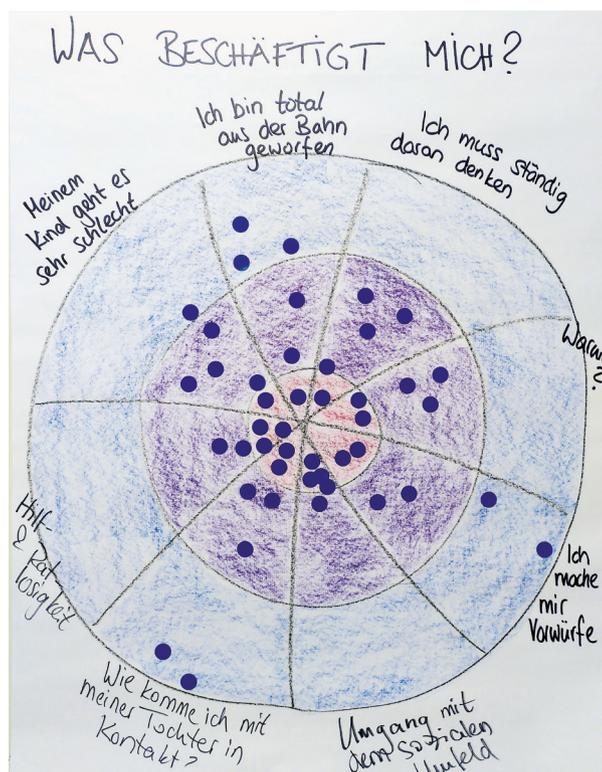
Wenn das eigene oder ein nah verwandtes Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist, löst das bei Angehörigen oft starke Gefühle aus: Wut, Sorgen, Angst, Traurigkeit, Scham. Viele Familien sprechen darüber nicht offen mit anderen, weil Scham- und Schuldgefühle übermächtig sind und sie das Kind oder die Jugendliche schützen möchten. Sie fühlen sich alleingelassen.

Darum berät Violetta nicht nur Betroffene, sondern auch Angehörige. Das sind sehr häufig Mütter*, aber auch Elternpaare, Väter*, teilweise (erwachsene) Geschwister, Großeltern oder andere unterstützende Angehörige. Die Einzelberatung kann ihnen helfen, mit der Situation umzugehen und Fragen zu klären.

Darum bietet Violetta seit Jahren auch Gruppen für Angehörige an. Seit August gibt es erneut ein monatlich stattfindendes Gruppenangebot für Familienmitglieder.

<https://www.violetta-hannover.de/angehoerige/gruppenangebot-fuer-angehoerige>

Die Angehörigengruppe soll in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Eltern oder Verwandten von Betroffenen sexualisierter Gewalt über die eigenen Gedanken, Gefühle und Fragen auszutauschen.



Die Teilnehmenden können so Unterstützung durch die Gruppe erfahren und Informationen rund um das Thema sexualisierte Gewalt erhalten.

Die Gruppe leiten zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle. Sie gestalten den Rahmen, begleiten den Austausch der Teilnehmenden, stehen für Fragen zur Verfügung und bringen bei Bedarf Informationsmaterial mit.

Die Gruppe findet jeden 2. Dienstag im Monat statt und ist offen für neue Teilnehmer*innen.

Förderung und Unterstützung

Auch in diesem Jahr haben uns zahlreiche Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Verbände, Service-Clubs, Initiativen und Einzelpersonen mit ihren Zuwendungen unterstützt.

Wir danken für die langjährige Förderung von Personalstellen in Projekten

- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Dr. Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung
- HELP e.V. Hannover

Sowie für die Förderung des dreijährigen Modellprojekts

- Software AG-Stiftung
- VGH Stiftung
- Wilhelm-Hirte-Stiftung
- Heidehof Stiftung
- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Förderverein Violetta

Wir danken für die zum Teil langjährige Förderung

- Aktion Mensch e.V.
- Blower Door GmbH
- Charify me
- Franke und Bornberg GmbH
- Glücksspirale
- IG-Metall
- Inner Wheel-Club Hannover-Maschsee
- KeksbäckerInnen zum ersten Advent
- Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde«
- Mohmeyer Dentaltechnik
- S-Hannover-Stiftung
- Stiftung Hannoversche Volksbank
- SwissLife – Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft
- Webdesign Hannover
- Zonta Club Hannover

sowie

- den Einzelspenderinnen und Einzelspendern für ihre einmalige oder regelmäßige Spende, von Spenden statt Geburtstagsgeschenken, für Kondolenzspenden und für das Sammeln von Kollekten
- den Mitgliedern des Fördervereins
- den Richterinnen und Richtern sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten für das Zuweisen von Bußgeldern

und für die Zuwendungen

- der Landeshauptstadt Hannover
- der Region Hannover
- dem Land Niedersachsen

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern für die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit.

Violetta ist Mitglied in folgenden Verbänden

bff

FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.



VERBUND DER NIEDERSÄCHSISCHEN
Frauen- und Mädchenberatungsstellen
gegen Gewalt e.V.

DGFPI

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Violetta e.V. – anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Wöhlerstraße 42 (Haus C) · 30163 Hannover
Telefon 0511 – 85 55 54 · Fax 0511 – 85 55 94
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de



FORTBILDUNGEN IM ERSTEN HALBJAHR 2025

PRÄSENZFORTBILDUNGEN

Fr, 24.01.2025 – Nr. 04-25-09

Strafverfahren versus Therapie in Fällen sexualisierter Gewalt – Darf während eines Strafverfahrens, in denen die Kinder oder Jugendlichen die einzigen Zeugen*innen sind, Therapie stattfinden?

Di, 28.01. bis Do, 30.01.2025 – Nr. 05-25-05

»Nein heißt Nein«

Prävention sexualisierter Gewalt für Kita-Kinder

Do, 13.03.2025 – Nr. 11-25-09

Fachtag – Tatort Familie – schon wieder? Immer noch!

Für eine gute Versorgung nach innerfamiliärer sexualisierter Gewalt

24.03. bis 25.03. und 02.06. bis 04.06.2025 Nr. 13a-25-06

Qualifizierung zur selbstständigen

Durchführung des Präventions- und Bildungsprogramms »Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!«

Do, 27.03.2025 – Nr. 13b-25-09

»Kindeswohl im Spannungsfeld – Umgangs- und Sorgerecht bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern«

Do, 15.05.2025 – Nr. 20-25-05

Das Schutzkonzept ist fertig – was nun? Was bedeutet das für den Alltag in einer Kindertagesstätte?

Do, 22.05.2025 – Nr. 21-25-05

Queerkompetenz in der Beratung bei sexualisierter Gewalt

Di, 17.06.2025 – Nr. 25-25-05

Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen – Wie kann Gewaltschutz gelingen?

WEB-SEMINARE

Fr, 10.01.2025 – Nr. Web-02-25-06

Physiotherapie: Sicher und sensibel bei sexualisierter Gewalt
Grundlagen

Fr, 07.02.2025 – Nr. Web-06-25-06

Aufbaufortbildung

Sprechen über sexualisierte Gewalt in der Physiotherapie

Do, 26.06.2025 – Nr. Web-26-25-06

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen – *Grundlagen*

Weitere Informationen und das vollständige Programm unter www.violetta-hannover.de

Jede Spende hilft uns, unsere Arbeit möglich zu machen

Ja, ich möchte mich für Violetta engagieren und unterstütze die Arbeit (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich unterstütze den Förderverein mit einer einmaligen Summe in Höhe von _____ Euro

Ich werde Mitglied im Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

Ich zahle ab _____ einen Beitrag in Höhe von

5,-

10,-

15,-

20,- Euro

oder eine andere Summe über _____ Euro

Zahlungsweise:

monatlich

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

und erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung für den von mir zu entrichtenden (Mitglieds-)Beitrag.

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Geldinstitut

IBAN

Datum / Unterschrift

Der Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. – ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres übersendet. Die Fördermitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Unser Spendenkonto

Förderverein des Vereins Violetta

IBAN DE53 2505 0180 0000 0093 32